

Die AfD – Ein guter Partner für Russland?

Franziska Schreiber

I. Einleitung

Sehr geehrte Damen und Herren,

- zuerst erlauben Sie mir bitte, Ihnen meinen herzlichsten Dank auszusprechen für die Gelegenheit, vor Ihnen sprechen zu dürfen.
- Das ist für mich keine Selbstverständlichkeit, denn ich weiß, dass die AfD bei vielen von Ihnen ein Hoffnungsträger für Veränderungen im Sinne Russlands hier in Deutschland ist.
- Ich gebe gerne zu, dass es eine Zeit gab, in der meine ehemalige Partei diesen Part hätte ausfüllen können.
- Leider hat sie eine ganz andere Entwicklung genommen und ich möchte Ihnen heute etwas über diesen Prozess erzählen, wie ich ihn erlebt habe.
- Ich tue das in der tiefen Hoffnung, dass Sie zu demselben Schluss kommen wie ich.
- Nämlich, dass die Alternative für Deutschland heute und in absehbarer Zukunft kein verlässlicher Partner sein kann.
- Nicht für Russland und auch für sonst niemanden, der Zusammenarbeit auf der Grundlage von Vernunft, Augenhöhe und internationaler Freundschaft anstrebt.

II. Hauptteil

1. Entwicklung der Partei

- Ich möchte Sie nicht mit langatmiger Vorgeschichte quälen, aber bitte erlauben Sie mir, Sie kurz an die Entwicklung der AfD zu erinnern:
- Schon der Name, der gewählt wurde, gibt uns wichtige Informationen zu den Intentionen der Gründer:
- Der Begriff „Alternative für Deutschland“ war eine Reaktion auf die wiederkehrende Argumentation Angela Merkels, es gäbe keine Alternative zu ihren Regierungs-Entscheidungen.
- Von Anfang an war die Partei also gegen die Obrigkeit, gegen die etablierten Parteien und gegen die Medien ausgerichtet.
- Zu dieser Zeit ging es vor Allem um die Verpflichtung Deutschlands, für Schulden aus ganz Europa haften zu müssen.

Die AfD – Ein guter Partner für Russland?

Franziska Schreiber

- Ziel der Partei war es, Deutschland als souveränen Nationalstaat zu erhalten und zu verhindern, dass das Land in einem europäischen Staatenbund nach dem Vorbild der USA aufgeht.
- Wäre die Partei bei dieser Ausrichtung geblieben, dann hätte ich keinen Grund, mich heute mit meiner Warnung an Sie zu wenden.
- Stattdessen wurde 2015 die sogenannte Erfurter Erklärung veröffentlicht und eine Partei in der Partei gegründet, die sich „der Flügel“ nennt.
- Diese Organisation besteht aus Anhängern des historischen Nationalsozialismus, Nostalgikern, die vom deutschen Kaiserreich schwärmen und anderen übersteigerten Nationalisten.
- Das lässt sich an zahllosen Aussagen und Handlungen der Funktionäre beweisen.
- So sagte beispielsweise Björn Höcke, der Anführer des Flügels, in einer Rede vor seinen Anhängern: „Heute lautet die Frage Schaf oder Wolf. Und ich, liebe Freunde, meine hier, wir entscheiden uns in dieser Frage für den Wolf.“
- Exakt dieselbe Metapher hat Joseph Goebbels in seiner Funktion als Propaganda-Minister benutzt und man darf davon ausgehen, dass Björn Höcke als Geschichtslehrer diese Tatsache bewusst ist.
- Außerdem spricht er von seiner eigenen Bewegung immer wieder als Tat-Elite- in Abgrenzung zur Pseudo-Elite um Angela Merkel.
- Das ist besorgniserregend, wenn man weiß, dass das Wort Tat-Elite die Eigenbezeichnung der Schutzstaffel, also der SS war und deswegen in Deutschland normalerweise niemals verwendet wird.
- Aber diese selbsternannte „Tat-Elite“ gewinnt seit ihrer Gründung stetig an Mitgliedern, Macht und Einfluss in der AfD. De facto haben Sie die Partei Stand heute fast vollständig übernommen.
- Dr. Gauland selbst, also der Vorsitzende der Partei, hat erst letzte Woche im öffentlichen deutschen Fernsehen zugegeben, dass dieses Lager auf Bundesebene 40% der Stimmen auf sich vereinigt.
- Er wollte damit beweisen, dass die Anhänger dieses Lagers nicht die Mehrheit in der Partei haben.

Die AfD – Ein guter Partner für Russland?

Franziska Schreiber

- Was er aber nicht dazugesagt hat, ist, dass es in der AfD nicht nur 2, sondern insgesamt mindestens 3 Lager gibt: ein konservativ-christliches Lager, ein liberal-kapitalistisches Lager und den Flügel.
 - Da sich die anderen 2 Lager so gut wie niemals einig sind, hat Björn Höcke, obwohl er nur 40% der Partei hinter sich hat, de facto die größte Macht und dominiert die AfD aus dem Hintergrund.
 - Das ist auch der Grund, warum die Vorsitzenden, also Dr. Alexander Gauland und Alice Weidel, Björn Höcke in der Öffentlichkeit immer in Schutz nehmen, obwohl er das Image der Partei in der deutschen Öffentlichkeit nachweislich eher schädigt als fördert.
 - Im Fall von Alexander Gauland kommt aber noch hinzu, dass er selbst den Nationalsozialismus und seine Folgen gerne verharmlost. So bezeichnete er das Dritte Reich und seine Folgen öffentlich als „einen Vogelschiss in der deutschen Geschichte“.
 - Für diese Respektlosigkeit gegenüber den Opfern, von denen ein großer Teil Russen waren, wurde er in Deutschland stark kritisiert. Allerdings hat man von ihm als Flügel-Unterstützer nichts anderes erwartet.
 - Um das nachvollziehen zu können, muss man wissen, dass die Mitglieder und Unterstützer des Flügels überwiegend nicht aus Patrioten im positiven Sinne bestehen, wie sie auch in Russland geschätzt werden, sondern aus Fanatikern, die eine vollkommen übersteigerte, wahnhafte Fantasie von der „Reinheit“ des deutschen Volkes und der Bedeutung Deutschlands als dominierende Weltmacht haben.
 - Sie nennen sich nicht nationale Sozialisten, weil das Wort in Deutschland verbrannt ist, sondern soziale Nationalisten. Dieses Wortspiel hat Björn Höcke selbst geprägt.
2. Überzeugungen des Flügels
- Wenn man verstehen möchte, wie die Denkrichtung dieser Menschen funktioniert, sollte man sein gerade erschienenes Buch „Nicht zweimal in denselben Fluss“ lesen.
 - Die zentrale Aussage, die man dieser Schrift entnehmen kann und die auch in Bezug auf Ihre Partei von Bedeutung ist:

Die AfD – Ein guter Partner für Russland?

Franziska Schreiber

- Björn Höcke sieht das deutsche Trauma nicht im Nationalsozialismus, im Holocaust oder im Beginn des Zweiten Weltkriegs, sondern in der Niederlage des Zweiten Weltkriegs.
 - In dieser Logik sehen diese Menschen Russland auch nicht in erster Linie als Freund, Bündnispartner oder gar als Befreier vom Nationalsozialismus, sondern stattdessen als Siegermacht, als Besatzer und als die Ursache für 3,8 Millionen deutsche Kriegstote.
 - Die Tatsache, dass Deutschland Russland den Krieg erklärt hat und in diesem Krieg insgesamt 37 Millionen Russen getötet hat, wird vollkommen ausgeblendet.
 - Aber durch diese Sicht auf die Dinge entsteht noch ein viel dramatischeres Problem: viele der Flügel-Leute sind in Hinblick auf das deutsche Staatsgebiet nicht saturiert, sondern verfolgen Expansionsfantasien.
 - Die alten Ostgebiete, also Ostpreußen, insbesondere Gdansk und Kaliningrad sind immer wieder Thema in den internen Gruppen des Flügels und an den geschlossenen Stammtischen.
 - Dahinter steckt die Wunschvorstellung, dort Stück für Stück wieder deutsche Patrioten anzusiedeln und eine Volksabstimmung über die Staatszugehörigkeit abzuhalten, sobald „die historische Stunde“ gekommen ist, also wenn man stark genug ist, um sich eine solche Provokation leisten zu können.
3. Die Russlandfreundlichkeit der AfD
- Warum aber präsentiert sich die AfD dann häufig so russlandfreundlich und versucht, gute Beziehungen zu russischen Organisationen und Parteien aufzubauen?
 - Der erste Grund ist der naheliegendste: die Partei möchte an das russische Geld und ich bin mir sicher, dass die Vertreter der Partei bei einigen von Ihnen bereits um Unterstützung gebeten haben.
 - Falls Sie ihnen welches gegeben haben, oder sonstige Arten der Unterstützung, dann machen Sie sich keine Sorgen: das ist auch vielen anderen internationalen Organisationen und Konzernen passiert.
 - So hegt zum Beispiel die amerikanische Waffenlobby, also die American Rifle Association, bis heute offene Sympathien für die AfD, weil diese sich für eine Lockerung des Waffenrechts in Deutschland ausspricht.

Die AfD – Ein guter Partner für Russland?

Franziska Schreiber

- Der zweite Grund ist inhaltlicher Natur: das Feindbild Nummer 1 für die meisten Mitglieder der AfD sind die Muslime das Feindbild Nummer 1. In den deutschen Medien werden Russland und insbesondere der russische Präsident, Vladimir Putin, oft sehr oberflächlich als moslemfeindlich dargestellt.
 - Für die AfD bedeutet das: der Feind meines Feindes ist mein Freund. Insbesondere Putin steht bei den deutschen Rechtspopulisten für den Kampf gegen die Muslime.
 - Wenn die Mitglieder der AfD, insbesondere die Mitglieder des Flügels, wüssten, dass in 19 Millionen Russen Muslime sind und sich Putin sehr für ein gutes Verhältnis zu Vertretern des Islams engagiert, dann würde die Sympathie zu Russland sofort schwinden.
 - Der dritte Grund beruht ebenfalls auf einem Missverständnis über Russland. In Deutschland gilt Russland in gesellschaftlicher Hinsicht als sehr traditionell.
 - Insbesondere in Bezug auf die Emanzipation der Frauen gehen die AfDler davon aus, dass Russland in ihrem Sinne organisiert ist, also die Männer arbeiten und die Frauen kümmern sich um die Kinder.
 - Die Mitglieder meiner ehemaligen Partei haben hier ein absolutes Klischee-Bild von Russland im Kopf.
 - Sie unterschätzen vollkommen, wie modern Russland in der Frage der wirtschaftlichen Emanzipation der Frau aufgestellt ist und sie wären regelrecht angewidert, wenn sie wüsten, dass 42% der Führungspositionen in Russland von Frauen besetzt sind. In Deutschland sind es gerade einmal 26%.
 - Die Sympathien der AfD mit Russland beruhen also auf einer ganzen Reihe an Missverständnissen.
4. AfD-Freundlichkeit der Russen
- a) Christentum
- Und genauso ist es anders herum!
 - Viele Russen und auch Russlanddeutsche haben von der AfD ein sehr unrealistisches Bild.
 - So geben die meisten russischstämmigen Unterstützer an, die Partei würde die christlichen Werte verteidigen, die von allen anderen Parteien aufgegeben wurden.

Die AfD – Ein guter Partner für Russland?

Franziska Schreiber

- Tatsächlich ist die AfD insgesamt und der Flügel insbesondere, überhaupt nicht christlich. Björn Höcke schreibt das in seinem Buch ausdrücklich, dass er eben kein Christ ist.
- Die Vereinigung „Christen in der AfD“ hat deutschlandweit nicht einmal 200 Mitglieder. Und das bei 28.000 AfDler. Die Gruppe „Homosexuelle in der AfD“ hat mehr Mitglieder. Von 13 Bundesvorstands-Mitgliedern gehören nur 3 Männer den „Christen in der AfD“ an.
- Armin Paul Hampel hat im Jahre 2017 als Mitglied des Bundesvorstands die Sympathisanten der AfD dazu aufgerufen, aus der Kirche auszutreten. Damit hat er alle christlichen Unterstützer der Partei in eine echte Krise und einen schweren Konflikt gestürzt.
- Von seinen Kollegen hat er allerdings keine Kritik, sondern nur Zustimmung geerntet. Bitte stellen Sie sich einmal vor, was passieren würde, wenn ein russischer Politiker die Bevölkerung Russlands zu so einem Schritt auffordern würde!
- Ich bin mir sicher, das würde einen riesigen Skandal auslösen!

b) Terror-Anschläge

- Genauso skandalös war aus meiner Sicht die Reaktion von Funktionären und Mitgliedern der „Alternative für Deutschland“ auf den Terror-Anschlag auf einem Weihnachtsmarkt in Berlin, bei dem 13 Menschen getötet wurden.
- Statt Trauer und Mitgefühl mit den Hinterbliebenen habe ich in den internen Gruppen der sozialen Netzwerke Freude, Triumph und Schadenfreude gegenüber den einwanderungsfreundlichen Deutschen gesehen.
- Für die meisten meiner Parteikollegen waren die Todesopfer einfach nur eine Chance auf Wählerzuwachs gesehen und ein Beweis dafür, dass sie mit ihrer Ablehnung der Muslime von Anfang an richtig lagen.

c) Syrien

- Ich habe diese Ablehnung ja bereits angesprochen.
- Aber sie wird auch noch an einer anderen Stelle für das Verhältnis zu Russland relevant- nämlich beim Thema Syrien.
- Die Führungsspitze der AfD hat sich in diesem Konflikt halbherzig auf die Seite Russlands geschlagen, aber die Basis sympathisiert mit den Rebellen, weil sie jeden

Die AfD – Ein guter Partner für Russland?

Franziska Schreiber

Widerstand gegen einen islamischen Staat als eine Schwächung des Islams selbst interpretiert.

- Und alles, was den Islam aus ihrer Sicht schwächer macht, unterstützen die Parteimitglieder.
- Denn sie empfinden gegenüber dieser Religion und den Gläubigen überwiegend nichts als den blanken Hass!

d) Radikalisierung der Partei

- Diese menschenfeindliche Einstellung ist das Ergebnis der Radikalisierung der Partei als Ganzes.
- Wenn wir uns erinnern, dann war der Gründungsgedanke der AfD, sich gegen die Obrigkeit zu positionieren.
- Dazu gehörte auch, sich gegen die Political Correctness zu wehren. Die Partei hat von Anfang an damit geworben, dass ihre Mitglieder alles sagen dürfen, was sie denken.
- Dieses Image ist der Partei zum Verhängnis geworden.
- Denn die Mitglieder haben sich nicht darauf beschränkt, die Regierungsparteien anzugreifen, sondern wandten sich auch gegen ihre eigene Führung, wenn diese sich gegen extremistische Mitglieder positionieren wollte.
- Professor Bernd Lucke wollte gegen die immer stärker werdenden Rechtsradikalen in der Partei vorgehen.
- Das empfand die Basis als Kooperation mit dem Establishment, als Zugeständnis an die Political Correctness und entsorgte ihren Vorsitzenden.
- Genau das gleiche geschah zwei Jahre später Doktor Frauke Petry. Beide waren Gründungsmitglieder der AfD. Aber sie verließen die Partei, weil sie nicht wussten, wie sie den Vormarsch des Flügels aufhalten sollten.
- Und ihre Anhänger folgten ihnen natürlich und traten ebenfalls in großer Zahl aus.
- Übrig geblieben ist eine große Zahl rechter Hardliner. Und weil deren Öffentlichkeitsarbeit ausgesprochen martialisch und reißerisch ist, werden auch die übrigen Mitglieder immer radikaler und aggressiver.
- Dieser Prozess ist komplett außer Kontrolle geraten und hat eine starke Eigendynamik bekommen. Sogar die Vertreter des Flügels haben mittlerweile Schwierigkeiten, die Wut ihrer Anhänger noch zu kontrollieren.

Die AfD – Ein guter Partner für Russland?

Franziska Schreiber

- Insgesamt muss man die Mitgliedschaft der AfD heute als unberechenbar und instabil betrachten.
- e) Isolation in Europa
- Das haben auch die anderen rechtspopulistischen Parteien in Europa bemerkt und ihre Zusammenarbeit mit der Partei beendet.
 - Für sie ist das Risiko zu groß, mit der AfD assoziiert zu werden, die sich in sehr kurzer Zeit in Richtung einer rechtsextremen Kraft entwickelt hat.
 - Als Frauke Petry noch Vorsitzende war, gab es gemeinsame Auftritte mit der FPÖ aus Österreich, Geerd Wilders aus den Niederlanden, dem Front National aus Frankreich und Ukip aus Großbritannien.
 - Mittlerweile ist die AfD von den rechten Parteien in Europa komplett isoliert.
 - Sogar dem Front National sind die deutschen Rechtspopulisten mittlerweile zu extrem, zu jüdenfeindlich, zu rassistisch und zu gefährlich.
- f) Reaktionen gegen meine eigene Person
- Ich selbst kann diese Einschätzung aus meiner persönlichen Erfahrung nur bestätigen.
 - Als ich im Herbst 2017 ausgetreten bin und öffentlich vor der Entwicklung in der Partei gewarnt habe, erhielt ich hunderte hasserfüllte Nachrichten, darunter auch Morddrohungen.
 - Man wünschte mir, ich und meine Kinder sollen Krebs bekommen und von Asylbewerbern vergewaltigt werden.
 - Daran kann man sehen: das ist schon lange keine normale Partei mehr. Das ist eine Sekte! Und zwar eine Sekte mit einem sehr gefährlichen Weltbild.
- g) Verfassungsschutzbericht
- Mit dieser Meinung stehe ich nicht allein. Auch der Deutsche Verfassungsschutz hat vor wenigen Tagen Alarm geschlagen.
 - Er verkündete, Teile der AfD als Gegner der Freiheitlich-demokratische Grundordnung anzusehen und ab sofort nachrichtendienstlich zu beobachten.
 - Dazu gehört die Jugendorganisation JA und der Flügel.
 - Als Beweis führt die Organisation ein Gutachten an, das auf 436 Seiten verfassungsfeindliche Aussagen der Rechtsradikalen sammelt.

Die AfD – Ein guter Partner für Russland?

Franziska Schreiber

- Teilweise handelt es sich um Verharmlosungen des Nationalsozialismus, teilweise um Aufrufe zum Sturz der Bundesrepublik Deutschland.
- Die verdächtigen Personen werden nun nachrichtendienstlich überwacht und analysiert. Ihre Kontaktdaten und Bewegungsmuster werden gespeichert und ausgewertet.

h) Andere Freunde der AfD

- Falls Sie diese Entwicklung bedauern, weil sie in der Partei trotz allem einen Freund Russlands sehen, dann kann ich Sie trösten.
- Weder Russland noch Putin sind für die AfD die Nummer 1 der Bündnispartner.
- Denn innerhalb der Partei gibt es jemanden, der sich noch größerer Beliebtheit erfreut: den amerikanischen Präsidenten Donald Trump.
- Er hat das geschafft, wovon die rechten Kräfte in Deutschland träumen: er hat das Establishment und die Eliten besiegt und ist vom Außenseiter zum mächtigsten Mann der USA geworden.
- Ich weiß, dass sich auch viele Menschen in Russland nach seiner Wahl Hoffnungen auf einen Neuanfang der amerikanisch-russischen Beziehungen gemacht haben.
- Stattdessen hat er nach seiner Wahl eine Politik der Provokation und der Eskalation gegenüber Russland betrieben.
- Sein Auftreten nach der Wahl war für viele Menschen eine herbe Enttäuschung. Damit ist er der beste Beweis dafür, dass nicht jede neue Kraft automatisch eine Verbesserung ist.
- Dafür ist auch Alexandrej Nawalny ein gutes Beispiel. Viele deutsche Zeitungen haben diesen Mann als eine Art Heilsbringer angepriesen.
- Einfach nur, weil sie in ihm die Chance auf einen Neubeginn gesehen haben. Dabei haben sie völlig übersehen, dass es sich bei diesem Mann um einen glasklaren Rassisten, einen übersteigerten Nationalisten und einen Moslemfeind handelt.
- Nach seiner Wahl wäre er für Deutschland und Europa wohl ebenfalls eine herbe Enttäuschung gewesen.

III. Schluss

Die AfD – Ein guter Partner für Russland?

Franziska Schreiber

- Und ich bin der festen Überzeugung, dass die AfD eine Enttäuschung für Russland wäre.
- Zumindest für all diejenigen, die noch nicht die Hoffnung darauf aufgegeben haben, dass zwischen Deutschland und Russland eine Partnerschaft auf Augenhöhe, ein freundschaftliches Verhältnis und ein dauerhaftes, faires Bündnis möglich ist.
- Damit bin ich am Ende meines Vortrags angekommen und danke Ihnen herzlich für Ihre Aufmerksamkeit!